



Medientrends und sozialer Wandel

MLFZ-Reihe mit aktuellen und historischen Medientrends (Quelle: Media-Analyse)

Herausgeber sind Jörg Hagenah und Heiner Meulemann, Autoren die MLFZ-Mitarbeiter.

22/2008 (erstellt am 10.06.2008)

Der Zeitüberschuss im Osten wird den privaten Sendern gewidmet

Die Entwicklung der öffentlich-rechtlichen und der privaten Sehdauer aller Zuschauer von 1987/1992 bis 1996 in West- und Ostdeutschland

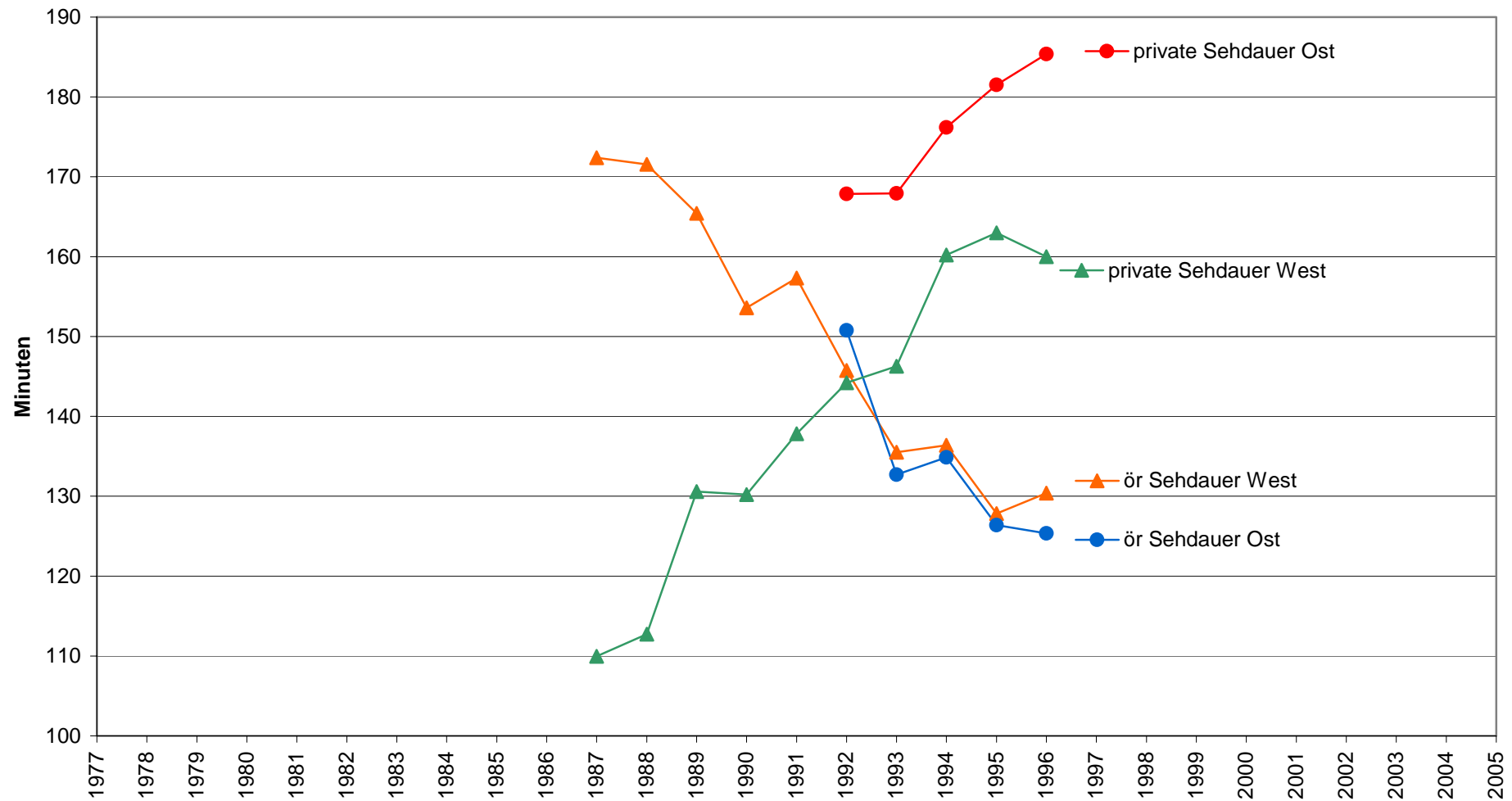
Von Cristiana Puleri

Wie dem Media Analyse Trendchart zu entnehmen ist, ist die öffentlich-rechtliche Sehdauer insgesamt gesunken, während die private gestiegen ist. Es ist deutlich feststellbar, dass die öffentlich-rechtlichen Sender in der Etablierungsphase der privaten Sender (Ende der 1980er bis Anfang der 1990er, vgl. Hagenah & Meulemann 2007: S. 161) deutlich an Zuschauern verloren haben. Während 1987 noch 172 Minuten täglich öffentlich-rechtliches Fernsehen gesehen wurde, sind es im Jahre 1996 nur noch 129 Minuten. Für die Privaten hingegen zeichnet sich ein gegensätzlicher Trend heraus. Von 1987 (110 Minuten) bis 1996 (166 Minuten) haben sie fast eine Stunde Sehdauer hinzugewonnen (siehe Tabelle).

Für den Vergleich zwischen West- und Ostdeutschland lässt sich folgendes feststellen: Die Bewohner der neuen Bundesländer bringen im Vergleich zu denen der alten viel mehr Zeit für das Sehen privater Sender als für öffentlich-rechtliche auf. Während sich die Nutzungsdauer der beiden Bevölkerungsgruppen bei den öffentlich-rechtlichen Sendern in etwa die Waage hält und sich höchstens eine Differenz von 5 Minuten täglich (1992 und 1996) feststellen lässt, geht die Schere bei den Privaten weit auseinander. Während die Westdeutschen zwischen 144 Minuten (1992) und 160 Minuten (1996) täglich die privaten Sender verfolgen, nutzen die Ostdeutschen 25 Minuten mehr ihrer Freizeit, um die Sendungen des privaten Fernsehens zu sehen. Die im Vergleich zu den Westdeutschen zusätzliche Zeit, die die Ostdeutschen ohnehin vor dem Fernseher verbringen (vgl. Medientrend 20/2008), wird also vorrangig dem privaten Fernsehen gewidmet. (vgl. Früh/Stiehler, 2002: 14)

Schlagnote: Fernsehen, Sehdauer, Westdeutschland, Ostdeutschland, öffentlich-rechtliche Sender, private Sender

Trendchart: Öffentlich-rechtliche und private Sehdauer aller Zuschauer in Minuten von 5-24 Uhr (West- und Ostdeutschland)



Anmerkungen: Quelle MA-Gesamt-MLFZ 1977 – 2005 (Elektronische Medien)

Die (Tages-) Sehdauer von 5.00 bis 24.00 Uhr kann erst ab dem Jahre 1987 dargestellt werden, da in den Jahren zuvor nur die Sehdauer zwischen 17.00 und 20.00 Uhr abgefragt wurde. Die Unterscheidung zwischen Ost und West kann erst ab 1992 erfolgen, da der Osten Deutschlands erst ab diesem Zeitpunkt in die Befragungen der Media Analyse mit eingeschlossen wurde. Die Daten reichen nur bis 1996 da es für die Folgejahre keine senderspezifischen Abfragen mehr gibt (vgl. Hagenah, 2006).

Tabelle: Öffentlich-rechtliche und private Sehdauer aller Zuschauer in Minuten von 5-24 Uhr (West- und Ostdeutschland)

	Öffentlich-rechtliche Sehdauer gesamt	Öffentlich-rechtliche Sehdauer West	Öffentlich-rechtliche Sehdauer Ost	Differenz West/Ost öffentlich-rechtlich	Private Sehdauer gesamt	Private Sehdauer West	Private Sehdauer Ost	Differenz West/Ost privat
1977								
1978								
1979								
1980								
1981								
1982								
1983								
1984								
1985								
1986								
1987	172,40	172,40			109,96	109,96		
1988	171,56	171,56			112,71	112,71		
1989	165,41	165,41			130,59	130,59		
1990	153,61	153,61			130,20	130,20		
1991	157,31	157,31			137,82	137,82		
1992	146,79	145,77	150,78	-5,01	150,69	144,20	167,85	-23,65
1993	134,97	135,50	132,72	2,78	151,93	146,27	167,93	-21,66
1994	136,10	136,39	134,85	1,54	164,15	160,23	176,18	-15,95
1995	127,55	127,82	126,37	1,45	167,44	162,97	181,51	-18,54
1996	129,48	130,40	125,35	5,05	165,96	159,98	185,36	-25,38
1997								
1998								
1999								
2000								
2001								
2002								
2003								
2004								
2005								

Anmerkungen: Quelle MA-Gesamt-MLFZ 1977 – 2005 (Elektronische Medien)

Die (Tages-) Sehdauer von 5.00 bis 24.00 Uhr kann erst ab dem Jahre 1987 dargestellt werden, da in den Jahren zuvor nur die Sehdauer zwischen 17.00 und 20.00 Uhr abgefragt wurde. Die Unterscheidung zwischen Ost und West kann erst ab 1992 erfolgen, da der Osten Deutschlands erst ab diesem Zeitpunkt in die Befragungen der Media Analyse mit eingeschlossen wurde. Die Daten reichen nur bis 1996 da es für die Folgejahre keine senderspezifischen Abfragen mehr gibt (vgl. Hagenah, 2006).

Literatur

- Puleri, C. (2008). Die Ostdeutschen verbringen mehr Zeit im Heimkino als die Westdeutschen. In: J. Hagenah & H. Meulemann (Hrsg.). Medientrends und sozialer Wandel. MLFZ-Reihe mit aktuellen und historischen Medientrends, Ausgabe 20/2008, www.mlfz.uni-koeln.de [erstellt am 27.05..2008].
- Früh / Stiehler (2002). Fernsehen in Ostdeutschland. Eine Untersuchung zum Zusammenhang zwischen Programmangebot und Rezeption. Berlin: Arbeitsgemeinschaft der mitteldeutschen Landesmedienanstalten (AML)
- Hagenah, Jörg (2006). Möglichkeiten der Nutzung von Media-Analyse-Fernsehdaten für Sekundäranalysen von 1972 bis heute. Medien- & Kommunikationswissenschaft 54, 2006/4, 637-653
- Hagenah, Jörg & Heiner Meulemann (2007). Unterschichtfernsehen? Integration und Differenzierung von bildungsspezifischen Teilpublika. Publizistik 52. Jahrgang, 2007/2, 154-173.

Kontaktadresse:

Cristiana Puleri
 Studentische Hilfskraft
 Universität zu Köln
 Medienwissenschaftliches Lehr- und Forschungszentrum
 der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
 Greinstr. 2
 D-50939 Köln
 Fon: +49(0)221 470-4232
 Fax: +49(0)221 470-5169
 E-Mail: mlfz@wiso.uni-koeln.de
<http://www.mlfz.uni-koeln.de/>